

Deutscher Bibliotheksverband
Mitgliederversammlung am 16. März 2005 in Düsseldorf
Protokoll

Ort: Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf,
Gebäude 25.11, Hörsaal 5A
Termin: 16. März 2005, 16.15 - 18.15 Uhr
Teilnehmer: 82 Mitglieder und 10 Gäste

Vorschlag für die Tagesordnung

- 1 Begrüßung und Eröffnung
- 2 Genehmigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung am 25.03.2004 in Leipzig
- 4 Bericht aus Bibliothek & Information Deutschland (BID)
- 5 Bericht des DBV-Vorstandes
- 6 Vorschlag zur Integration der Freundeskreise in den DBV
- 7 Bericht über den Jahresabschluss 2004
- 8 Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung
- 9 Beschluss zum Wirtschaftsplan 2005
- 10 Wahl der Kassenprüfer für das Jahr 2006
- 11 Vorstellung des neuen Modells der Berechnung des DBV-Mitgliedsbeitrages und Beschluss
- 12 Verschiedenes

TOP 1: Begrüßung und Eröffnung

Die Präsidentin des DBV, Frau Russ-Scherer, eröffnet die diesjährige DBV-Mitgliederversammlung im Rahmen des 94. Deutschen Bibliothekartages in Düsseldorf und begrüßt die Mitglieder und Gäste sehr herzlich.

Die Präsidentin stellt fest, dass den DBV-Mitgliedern mit der Einladung termingerecht

- der Vorschlag für die **Tagesordnung**
- das **Protokoll** der Mitgliederversammlung vom 25.03.2004 in Leipzig
- der **Rechnungsprüfbericht 2004**
- der **Vorschlag zur Integration der Freundeskreise in den DBV**
- der **Entwurf des Wirtschaftsplanes 2005 und**
- die Vorstellung des neuen Modells der **Berechnung des DBV-Mitgliedsbeitrages**

zugesandt wurden.

Als Tischvorlage wurde der Jahresbericht vom 01.01.2004 - 31.12.2004 der Steuerberaterin Dr. Beate Dimitrow vorgelegt.

TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung

Die vorgeschlagene Tagesordnung wird von der Mitgliederversammlung ohne Ergänzungen bestätigt.

TOP 3: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung am 25.03.2004 in Leipzig

Das Protokoll der Mitgliederversammlung in Leipzig wird in der vorliegenden Fassung bestätigt, es wird im Internet veröffentlicht:

<http://www.bibliotheksverband.de/dbv/dokumente/Prot250304.pdf>

TOP 4: Bericht aus Bibliothek & Information Deutschland (BID)

Frau Russ-Scherer bittet Frau Dr. Lux, da Herr Dr. Ruppelt leider nicht persönlich an der DBV-Mitgliederversammlung teilnehmen kann, als stellvertretende Sprecherin der BID einen kurzen Bericht zur Arbeit der BID zu geben.

Frau Dr. Lux wird auf drei Schwerpunkte der Arbeit der BID eingehen:

- Beitritt der DGI zur BDB
- Strategiepapier Bibliothek 2007
- Internationale Arbeit der BID.

Beitritt der DGI zur BDB

Frau Dr. Lux informiert die Mitglieder, dass sich mit Wirkung vom 1. Juli 2004 der umfassende Dachverband des Bibliotheks- und Informationswesens in Hannover konstituiert hat. Damit war nicht nur die Namensänderung von BDB zu BID verbunden, ihr Aufgabengebiet wurde mit dieser Integration der Dokumentalisten und Informationsspezialisten erheblich erweitert, denn Bibliotheken und Bibliothekare sind jetzt mit der Fachgesellschaft der Informationswissenschaftler und Informationspraktiker vereinigt. Traditionell haben die Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken (ASpB) und der Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen (vbnw) je eine der 5 Stimmen des DBV in diesem Dachverband.

Einen Schwerpunkt setzte auch die Strategiesitzung der BID im Dezember 2004, auf der die neuen Aufgaben beraten und verschiedene Arbeitsgruppen gebildet wurden. Im Internet ist die BID unter dem neuen Namen erreichbar:

<http://www.BIDDeutschland.de>

Strategiepapier Bibliothek 2007

Die öffentliche Diskussion des Strategiepapiers Bibliothek 2007 bleibt weiter eine der Kernaufgaben des Dachverbandes. So hat auch der DBV allen seinen Mitgliedern das Strategiekonzept in je zwei Exemplaren mit einem gemeinsamen Brief von Dr. Lux und Dr. Ruppelt zugeschickt und um Meinungen und Anregungen gebeten. Das zweite Exemplar von „Bibliothek 2007“ sollte den politisch Verantwortlichen übergeben werden und das Gespräch dazu gesucht werden. Von der Bertelsmann-Stiftung wurde das Papier bereits an die für Bibliotheken zuständigen Ministerien in den Ländern, an den Kulturbereich der Kommunalen Spitzenverbände und an Bundespolitiker versandt.

Die Bertelsmann Stiftung hatte am 20. Oktober 2004 zu einem **Parlamentarischen Abend** in Berlin eingeladen, an dem das Strategiepapier „Bibliothek2007“ den Politikern vorgestellt und Gespräche dazu geführt werden konnten.

Ein Ergebnis der erfolgreichen gemeinsamen Projektarbeit von BDB und Bertelsmann Stiftung ist die Broschüre: Vorbildliche Bibliotheksarbeit in Europa, Singapur und den USA: Internationale Best-Practice-Recherche, die allen DBV-Mitgliedern für ihre Lobbyarbeit vor Ort zugeschickt wurde.

Frau Dr. Lux dankt der Bertelsmann Stiftung für dieses außerordentlich wertvolle Projekt sehr herzlich. Fernziel der gemeinsamen Bemühungen bleibt die Errichtung der BEA, der BibliotheksEntwicklungsAgentur.

Das gemeinsame Projekt wird der BID im Frühjahr 2005 in eigene Verantwortung übergeben und bleibt dann Mittelpunkt der BID-Lobbyarbeit.

In der Zeitschrift Forum Bibliothek und Information (BuB) wird zu Einzelaspekten eine interessante Folge von 9 Dossiers erscheinen. Weitere Informationen zum Projekt im Internet: www.bibliothek2007.de

Internationale Arbeit der BID

Zum Aufgabengebiet der Internationalen Kooperation der BID gehören nicht nur die nationale Vertretung und Mitwirkung bei EBLIDA, IFLA oder der UNESCO, sondern auch so vielfältige Komplexe wie die Informationsgesellschaft, GATS und die Kulturelle Vielfalt. Frau Dr. Lux betont, dass es wichtig ist, dass die arbeitsteilige Vertretung des deutschen Bibliotheks- und Informationswesens durch die BID koordiniert und abgestimmt wird. Die Durchsetzung der international behandelten Themenfelder durch deutsche Vertretungen kann nur durch einen optimalen Informationsfluss gewährleistet werden. Die Teilnahme deutscher Kollegen am IFLA-Kongress in Oslo wird auch in diesem Jahr wieder von Bibliothek & Information International (BII) finanziell unterstützt.

Der Portale-Band „Portale zu Vergangenheit und Zukunft - Bibliotheken in Deutschland“ von Seefeld/Syrè ist sehr begehrt und dank des Goethe-Institutes auch im Ausland bereits sehr bekannt. Inzwischen ist auch die spanische, türkische und arabische Druck-Ausgabe ausgeliefert, als pdf-Dateien werden sie im Internet kostenlos in folgenden Sprachen angeboten: spanisch, französisch, portugiesisch, russisch, chinesisch und arabisch.

Frau Russ-Scherer dankt Frau Dr. Lux für diesen knappen und eindrucksvollen Bericht aus dem Dachverband und bittet sie nun um den Bericht des Vorstandes des DBV.

TOP 5: Bericht des DBV-Vorstandes

Frau Dr. Lux verweist darauf, dass der Vorstandsbericht schriftlich vorgelegt wird, so kann sie sich hier im mündlichen Bericht in der Mitgliederversammlung auf die aktuelle Lobbyarbeit des DBV konzentrieren, die im Vordergrund aller Aktivitäten des Vorstandes steht.

Der Vorstandsbericht wird zu folgenden Arbeitsschwerpunkten informieren:

1. DBV-Präsidium
2. DBV-Vorstand
3. DBV-Geschäftsstelle
4. DBV-Beirat

5. DBV-Mitglieder
6. DBV-Sektionen
7. DBV-Landesverbände
8. Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit des DBV
 - 8.1. Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“
 - 8.2. Strategiekonzept Bibliothek 2007
 - 8.3. Kulturforum Ost
 - 8.4. Brand in der Anna Amalia Bibliothek
 - 8.5. Wer liest, gewinnt
 - 8.6. Pressemitteilungen des DBV
9. Auszeichnung „Bibliothek des Jahres 2004“
10. Publizistenpreis des DBV 2004 – Helmut-Sontag-Preis
11. Kompetenznetzwerk für Bibliotheken
12. Deutsche Internetbibliothek
13. DBV-Fachkommissionen
14. Bibliotheksindex BIX
15. Lektoratskooperation
16. NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut
17. BLK-Aktionsrahmen Lesen in Deutschland.

Frau Dr. Lux berichtet von der spannenden Debatte um die Zukunft der Bibliotheken, die gemeinsam mit Wolfgang Thierse, Dr. Manfred Stolpe, Reinhard Klimmt, Siegmund Ehrmann und mit nahezu 100 interessierten Zuhörern und Rednern am 21. Oktober 2004 im Willy-Brandt-Haus, Berlin geführt werden konnte. **Mehr als Bücher:** die Zukunft der Bibliotheken (nicht nur) in Ostdeutschland hieß diese 3. Kulturwerkstatt Ost am 21. Oktober 2004 .

Das Statement des DBV wurde in die Publikation dieser Debatte vollständig aufgenommen:

„Bibliotheken erweitern den Horizont - Aufgaben und Funktionen von Bibliotheken

- Sie bieten einen qualitätsgesicherten Zugang zu Informationen.
- Sie strukturieren ausgewählte Informationen.
- Sie bewahren das kulturelle Erbe.
- Sie sind wichtige Ressourcen für Forschung und Lehre.
- Sie bieten öffentliche Zugänge zum Internet.
- Sie stellen als neutrale Anbieter und Vermittler neue Medien bereit.
- Sie vermitteln Wissen aus elektronischen und gedruckten Quellen.
- Sie wirken der digitalen Spaltung entgegen.
- Sie vermitteln Lese- und Lernkompetenz.
- Sie unterstützen das individuelle Lernen.
- Sie fördern und begleiten das Lebenslange Lernen.
- Sie stärken die Kulturtechnik des Lesens.
- Sie sind Treffpunkte und einladende Lern- und Arbeitsorte.
- Sie sind Orte der interkulturellen Kommunikation und Begegnung.
- Sie sind Orte positiver sozialer Identifikation in der Kommune.
- Sie unterstützen die Integration von Migranten.
- Sie sind für jeden offen und leicht zu erreichen.

- Sie bieten Unterstützung bei der Alphabetisierung.

Forderungen an die Bibliothekspolitik in Deutschland

- Mehr Engagement der jeweiligen Regierung
- Eine nationale Informationsstrategie
- Einbindung der Bibliotheken in Kultur- und Bildungsprogramme
- Bibliotheken als staatliche Pflichtaufgabe
- Gesetzliche Grundlage oder Absicherung auf Bundes- bzw. auf Landesebene
- Einen nationalen Entwicklungsplan für Bibliotheken
- Finanzielle Strategie statt Zuständigkeitsdebatten!
- Abgestimmte Förderprogramme, keine kurzfristig wirkenden Aktionen
- Eine zentrale Institution zur Koordinierung und Erarbeitung von Entwicklungsstrategien
- Abgestimmtes Miteinander von lokalen Initiativen und zentraler Steuerung
- Keine Trennung von öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken
- Projektförderung für öffentliche Bibliotheken
- Verbindliche Qualitätsstandards“.

Die Dokumentation dieses Gesprächskreises, an dem sich neben den Referenten auch viele Kollegen aus dem Zuhörerkreis spontan und sachkundig beteiligten, wird allen DBV-Mitgliedern zugeschickt.

Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ im Deutschen Bundestag

Frau Dr. Lux führt weiter aus, dass sicher nicht ohne Zusammenhang zu dieser Debatte vorgestern, also am 14. März 2005, die erste Öffentliche Anhörung zu Bibliotheken der **Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“** im Deutschen Bundestag zu rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen des Betriebs von Bibliotheken stattfand. Die Enquete-Kommission befasste sich hier erstmals in einer öffentlichen Anhörung mit den Problemen der Bibliotheken.

10 Fachleute des Bibliothekswesens, es waren sowohl der DBV, die BID, wissenschaftliche Bibliotheken, kirchliche, Regional- und Stadtbibliotheken eingeladen, als auch Herr Dr. Eichert von der Bertelsmann-Stiftung, sie alle standen den Mitgliedern der Enquete-Kommission für viele interessante Fragen zu Antworten bereit. Zuvor hatten die Experten einen umfangreichen Fragenkatalog schriftlich beantwortet. Es ging der Enquete-Kommission um eine Bestandsaufnahme der Kultureinrichtung Bibliothek, um dann Handlungsempfehlungen für den Deutschen Bundestag zu entwickeln, im November soll ein Abschlussbericht vorgelegt werden.

Die ausführlichen Antworten des DBV sind auf den DBV-Internetseiten veröffentlicht:

<http://www.bibliotheksverband.de/dbv/aktuelles/antwort240205.html>

Frau Dr. Lux gibt eine kurze Einschätzung dieser Anhörung:

Die Mitglieder und Sachverständigen der Enquete-Kommission hatten sich die Antworten der bibliothekarischen Experten sehr genau angesehen und haben in vier Fragerunden über drei Stunden ununterbrochen nachgefragt. Gefragt wurde vor allem nach der Forderung eines **Bibliotheksgesetzes. Was erwarten die Bibliotheken davon?** Die Fragen drehten sich auch um den **Föderalismus** und die Zuständigkeit des Bundes. Erläutert wurde einmütig, dass mit einem Bibliotheksgesetz mehr Pla-

nungssicherheit und Verbindlichkeit für die Finanzierung der Bibliotheken festgeschrieben werden soll, dass ein zwischen Bund und Ländern abgestimmter Bibliotheksentwicklungsplan wichtig wäre, der die Stellung der Bibliotheken im Kultur-, Bildungs- und Wissenschaftsbereich festschreibt und sie in langfristige Planungen einbindet.

Sehr interessiert wurde nach dem **ehrenamtlichen Engagement** in Bibliotheken gefragt, wobei als geeignete Einsatzfelder die Freundes- und Förderkreise genannt wurden. Sowohl von dem Vertreter der kirchlichen Bibliotheken als auch den öffentlichen Bibliotheken wurde betont, dass professionelle Bibliotheksarbeit durch ehrenamtlich tätige Mitarbeiter nicht ersetzt werden kann und nicht darf. Die Diskussion um bürgerschaftliches Engagements ging auch um die Einsatzmöglichkeiten der Ein-Euro-Jobs in Bibliotheken.

Sehr engagiert wurde die Frage der **Schulbibliotheken** im Zusammenhang mit der Entwicklung von Ganztagschulen diskutiert, wobei deutlich gesehen wurde, dass hier den Bibliotheken neue Aufgaben und Chancen erwachsen. Betont wurde, dass der Ausbau von Schulbibliotheken in Kooperation mit öffentlichen Bibliotheken erfolgen sollte, dass es zu keinen Verdrängungswettbewerb um die geringen Ressourcen gehen sollte, auch wenn verschiedene Ressorts zuständig sind.

Als Defizit für eine koordinierte Bibliotheksentwicklung wurde die Länderhoheit beim großen Kooperations-Projekt der deutschen **Internetbibliothek** angeführt, für das es auf nationaler Ebene in Deutschland zur Zeit keinen Partner gibt, der so etwas, kooperativ von den einzelnen Bibliotheken als Projekt aufgebaut, nun auffängt, weiterentwickelt und finanziert.

Ein Thema, das die Parlamentarier sehr interessierte, war die **Digitalisierung** der Bibliotheksbestände, ihr zentraler Nachweis und die Erhaltung des kulturellen Erbes in den Bibliotheken Deutschlands. Google, die virtuellen Bibliotheken und die jetzt startende **European Library** wurden auch nachgefragt.

Immer wieder ging es auch um die **Bibliotheksentwicklungsagentur** und um die Frage, ob Bibliotheken als Bildungseinrichtung, als Kultureinrichtung oder als Einrichtung der Grundversorgung zu betrachten sind. Darauf hat Herr Dr. Eichert einen sehr beeindruckenden Satz geprägt: „die Parlamentarier sollten nicht suchen, ob sie zuständig oder nicht zuständig seien, **sie sollten sich vielmehr verantwortlich fühlen!** Dieser Appell verblüffte die Parlamentarier offensichtlich!

Der Anhörung folgten über 100 interessierte Zuschauer, eine erstaunlich hohe Anzahl für öffentliche Anhörungen, wie nach der Anhörung versichert wurde. Den Experten wurde nach der Anhörung bestätigt, dass selten so einheitliche Meinungen innerhalb einer Anhörung vertreten wurden. Die unterschiedlichen Antworten lagen sehr eng beieinander, alle haben tatsächlich mit einer Stimme gesprochen und haben immer wieder die gleichen Schwerpunkte gesetzt.

Frau Dr. Lux schätzt ein, dass diese Anhörung wirklich eine Werbeveranstaltung für das deutsche Bibliothekswesen und für deren Rolle als aktive Informationsvermittler war.

Die Präsidenten und Vorstandsmitglieder nahmen darüber hinaus für den DBV an zahlreichen Gesprächen, Beratungen und Veranstaltungen bibliothekarischer und kultur- und bildungspolitischer Gremien und Institutionen teil.

Der Vorstand dankt insbesondere der Präsidentin Frau Brigitte Russ-Scherer, dem Vizepräsidenten Jürgen Schlegel und Frau Dr. Ebel-Gabriel für ihre wertvolle und konstruktive Unterstützung und ihr wirksames Auftreten in der Öffentlichkeit.

Den Beiratsmitgliedern, den Vorständen der Sektionen und Landesverbände und den Mitgliedern der Fachkommissionen und Expertengruppen sagt der DBV für ihre Sacharbeit herzlichen Dank, gehen doch von hier viele Aktivitäten aus, die den Bibliotheken in ihrer täglichen Arbeit von größtem Nutzen sind.

Der Newsletter des DBV informiert die DBV-Mitglieder und interessierte Kollegen im In- und Ausland mit kurzen aktuellen Informationen. Im Berichtszeitraum erschienen die Ausgaben 57 bis 81:

<http://www.bibliotheksverband.de/newsletter/aktuell.html>

TOP 6: Vorschlag zur Integration der Freundeskreise in den DBV

Frau Russ-Scherer informiert, dass sowohl im Vorstand als auch im Beirat der Vorschlag mit Zustimmung aufgenommen wurde, die Freundeskreise im Rang fördernder Mitglieder zu einer "Konferenz der Freundeskreise im DBV" zusammenzuführen. Dieser Vorschlag ist allen Mitgliedern schriftlich zugeleitet worden und sie werden um ihre Einschätzung des Vorschlages gebeten. Sie erläutert, dass die Freundeskreise bei Interesse an der Mitgliedschaft einen Aufnahmeantrag stellen können, der jährliche Mitgliedsbeitrag wird in Einzelvereinbarungen festgelegt, sollte aber mindestens **60,00 Euro** betragen.

Der DBV bietet den Freundeskreisen für die Mitgliedschaft folgende Leistungen an:

- Die überregionale Vernetzung und den Erfahrungsaustausch,
- die Übernahme der Reisekosten für den Vorstand der Konferenz (3 Personen, 3 Jahre)
- die Gestaltung einer eigenen Seite der Freundeskreise auf der Homepage des DBV,
- die Einbindung in das Infosystem des DBV,
- die Aufnahme in den DBV-Verteiler und
- die Teilnahme an DBV-Veranstaltungen der Landesverbände und Sektionen, als Gäste (nach Rücksprache).

Dieser Vorschlag wird von der Mitgliederversammlung begrüßt und mit einer Enthaltung beschlossen.

Die Freundeskreise werden von der DBV-Geschäftsstelle über diesen Beschluss informiert und ihnen wird der Mitgliedsantrag zugesandt.

Beschluss:

Die DBV-Mitgliederversammlung beschließt, die Freundeskreise der DBV-Mitglieder im Rang fördernder Mitglieder in einer "Konferenz der Freundeskreise im DBV" aufzunehmen.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag wird in Einzelvereinbarungen festgelegt, beträgt aber mindestens 60,00 Euro. Die DBV-Beitragsordnung wird um diesen Passus erweitert. Die Mitgliedschaft kann erstmalig zum 1. Juli 2005 beantragt werden, dann jeweils zum 01.01. bzw. 01.07. eines jeden Jahres.

TOP 7: Bericht über den Jahresabschluss 2004

Zum Jahresabschluss 2004 bittet die Präsidentin den Geschäftsführer des DBV, Herrn Dr. Flemming, um seinen Bericht.

Dr. Flemming kann berichten, dass die Mittel insgesamt sehr diszipliniert und entsprechend der Planungen verausgabt wurden.

Wichtige **Partner**, die den DBV auch finanziell unterstützen haben, sind

Die **ZEIT Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius**, die das Preisgeld für die Auszeichnung der Bibliothek des Jahres 2004 stiftete. Sie hat beschlossen, auch im Jahr 2005 die Preisverleihung mit 30.000 Euro zu unterstützen.

Die **Bertelsmann Stiftung** hat die gemeinsamen Projekte

- Bibliotheksindex ÖB und WB und
- die Deutsche Internet Bibliothek <http://www.internetbibliothek.de>

entwickelt und die Hauptlast der Finanzierung getragen. Beide Projekte werden als gemeinsame Projekte zum Jahresende abgeschlossen und gehen dann in die Regie des KNB, bzw. des DBV über.

Dem **Deutschen Institut für Pädagogische Forschung** (DIPF) dankt der DBV für die Unterstützung des Projektes „Internet-Portal für Schulmediotheken“, das von der DBV-Expertengruppe Bibliothek und Schule hervorragend realisiert wird.

Als unzureichend hat sich die Finanzausstattung der Fachkommissionen und Expertengruppen des DBV erwiesen, hier wird für das Jahr 2005 eine Erhöhung des Zuschusses vorgeschlagen.

Bei den Ausgaben waren die Kosten für den DBV-Stand auf dem Leipziger Kongress zum Preis „Bibliothek des Jahres“, an dem sich alle 4 Preisträger-Bibliotheken der Öffentlichkeit präsentierten, bedeutend höher als geplant. Für den Standaufbau und die Technik entstanden Mehrkosten von 4.377,98 Euro. Der Stand war sehr gut besucht und hat für diesen nationalen Bibliothekspreis erfolgreich Werbung gemacht.

Das DBV-Jahrbuch 2002/2003 war durch seine attraktive Neugestaltung teurer als geplant, aber im Jahr 2003 wurden für das Jahrbuch Rücklagen gebildet, die dafür verwendet werden konnten.

Die Mehrbelastungen des DBV-Haushaltes 2004, z.B. durch die erhöhten Mietkosten, Geschäftskosten, Telefon- und EDV-Kosten durch das KNB werden intern mit den Mitteln des KNB verrechnet.

Der Haushaltsplan 2004 wurde noch ohne die für das Kompetenznetzwerk geplanten Mittel aufgestellt, für das Jahr 2005 besteht Planungssicherheit, so dass die Mittel Bestandteil des Haushaltsplanes sind.

Die Präsidentin dankt für diesen knappen Bericht der erfolgreichen Geschäftsführung.

TOP 8: Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung

Die Steuerberaterin Frau Dr. Dimitrow und der Kassenprüfer Dr. Steffen Wawra bescheinigen, dass die Mittel des DBV entsprechend der Zweckbestimmung verwendet wurden und die Überprüfung völlige Übereinstimmung mit den satzungsgemäßen Aufgaben des DBV ergab.

Der Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses des DBV zum 31.12.2004 von der Steuerberaterin Dr. Beate Dimitrow liegt vor. Er bestätigt, dass die Buchführung und

der Jahresabschluss den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften entsprechen. Ebenso wurde der Prüfbericht von Dr. Steffen Wawra vom 17.02.2004 vorgelegt. Es gab dazu keine Anfragen, den Rechnungsprüfern wird von der Mitgliederversammlung für ihre Arbeit gedankt.

Es wird der Antrag auf Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung gestellt. Dem Vorstand und der Geschäftsführung wird eine sehr gute und zuverlässige Arbeit bescheinigt und die Entlastung befürwortet.

Beschluss:

Dem Vorstand und der Geschäftsführung wird von der Mitgliederversammlung einstimmig, bei Stimmenthaltung der Betroffenen, Entlastung erteilt.

TOP 9: **Beschluss zum Wirtschaftsplan 2005**

Dr. Flemming berichtet, dass entsprechend des DBV-Vorstandsbeschlusses im Jahr 2005 alle KNB-Finanzmittel in den Wirtschaftsplan des DBV aufgenommen werden und detailliert als KNB-Mittel ausgewiesen und die Inanspruchnahme nachgewiesen wird. Zur besseren Transparenz der Kosten sind die Sachkosten der Geschäftsstelle detaillierter aufgeschlüsselt worden.

Mit der Erweiterung der DBV-Geschäftsstelle um das KNB können die anteiligen Geschäftskosten der BID von bisher 30% auf pauschal 20% reduziert werden. Einbezogen werden in die Berechnung die Miete, Raumkosten, Gerätemiete, Büromaterial und der Postservice.

Finanzierung der Expertengruppen/Fachkommissionen

Der Vorstand hat dem DBV-Beirat folgenden Vorschlag zur Finanzierung der Expertengruppen und Fachkommissionen für 2005 unterbreitet, er wurde einstimmig befürwortet:

Den drei Fachkommissionen werden jährlich bis auf weiteres je 3000 Euro für ihre Arbeit bereitgestellt, das sind je 500 Euro mehr als im Vorjahr.

Den drei Expertengruppen werden jährlich bis auf weiteres je 2500 Euro für ihre Arbeit bereitgestellt, das sind je 1000 Euro mehr als im Vorjahr. Die Expertengruppe Sachklassifikation hat ihre Arbeit mit dem Jahr 2004 und der Veröffentlichung der Klassifikation für Allgemeinbibliotheken beendet, ist deshalb nicht mehr im Finanzplan aufgeführt.

Der Entwurf des DBV-Wirtschaftsplanes 2005 ist allen DBV-Mitgliedern mit der Einladung zur Mitgliederversammlung zugeschickt worden.

Beschluss:

Der Wirtschaftsplan 2005 wird von der Mitgliederversammlung einstimmig, bei Enthaltung der Betroffenen, beschlossen.

TOP 10: **Wahl der Kassenprüfer für das Jahr 2006**

Als Kassenprüfer werden für das Jahr 2006 Frau Dr. Beate Dimitrow und Herrn Dr. Steffen Wawra vorgeschlagen. Sie haben ihre Bereitschaft erklärt, dieses Amt erneut auch für das Jahr 2006 wahrzunehmen.

Wahlergebnis:

Die Mitgliederversammlung wählt Frau Dr. Beate Dimitrow und Herrn Dr. Steffen Wawra einstimmig als Kassenprüfer für das Jahr 2006.

TOP 11: Vorstellung des neuen Modells der Berechnung des DBV-Mitgliedsbeitrages und Beschluss

Auf der Mitgliederversammlung am 03.04.2001 in Bielefeld wurde beschlossen, dass eine neue Beitragsordnung zu erarbeiten ist, die für alle DBV-Mitglieder, sowohl für öffentliche als auch für wissenschaftliche Bibliotheken, Fachstellen und Ausbildungseinrichtungen eine gerechte, überschaubare und berechenbare Grundlage sein kann. Im Wortlaut:

"TOP 5: Die neue Beitragsordnung des DBV

Der Mitgliederversammlung liegt der Entwurf der neuen Beitragsordnung vor, der ohne strukturelle Veränderungen der gültigen Beitragsordnung eine Erhöhung um 10% vorsieht und die notwendige Umstellung des DBV-Mitgliedsbeitrages auf Euro berücksichtigt. Die notwendige Beitragserhöhung wurde langfristig angekündigt (u.a. auf der Mitgliederversammlung in Leipzig) und in verschiedenen Gremien beraten, in Kraft treten soll sie am 01.01.2002.

Der DBV-Beirat hat den Entwurf am 2. April 2000 mit dem Auftrag an den Vorstand befürwortet, eine neue Beitragsordnung zu erarbeiten, die für alle DBV-Mitglieder, sowohl für öffentliche als auch für wissenschaftliche Bibliotheken, Fachstellen und Ausbildungseinrichtungen eine gerechte, überschaubare und berechenbare Grundlage sein kann. Sie sollte bis zum Jahr 2004 zur Diskussion vorgelegt werden.

Auch die Mitgliederversammlung unterstützt diese Forderung und beschließt die neue Beitragsordnung unter dieser Voraussetzung."

<http://www.bibliotheksverband.de/dbv/tagungen/ProtMVBielef-3-4-01-I.doc>

Frau Dr. Lux erläutert den Mitgliedern das Modell der neuen Berechnungsgrundlage des DBV-Beitrages nach der Anzahl des Bibliothekspersonals. Das neue Modell sieht vor, dass für alle DBV-Mitglieder nach einem zu vereinbarenden Schlüssel einheitlich nach der Anzahl des Bibliothekspersonals in ihrer Bibliothek, bzw. ihrer Einrichtung der DBV-Mitgliedsbeitrag errechnet wird.

Es wird bei der Umstellung auf dieses Modell Gewinner und Verlierer geben, das wird sich bei dieser Umstellung auf eine einheitliche Berechnungsgrundlage nicht vermeiden lassen. Verhindert werden muss allerdings, dass diese neue Form der Beitragsberechnung für einige DBV-Mitglieder so gravierend ist, dass sie Grund für die Kündigungen der DBV-Mitgliedschaft wird.

Zur Beratung wurde folgender neu aufgestellter Schlüssel (auf der Basis des bisherigen Beitragsaufkommens) für die Berechnung des einheitlichen DBV-Mitgliedsbeitrages vorgelegt:

Bibliothekspersonal in Vollzeitstellen	DBV-Mitgliedsbeitrag
0 – 2,99	60,00
3 – 4,99	75,00
5 – 6,99	100,00

7 – 8,99	125,00
9 – 10,99	150,00
11 – 12,99	150,00
13 – 14,99	175,00
15 – 16,99	200,00
17 – 18,99	225,00
19 – 20,99	250,00
21 – 22,99	275,00
23 – 25,99	300,00
26 – 27,99	325,00
28 – 29,99	350,00
30 – 34,99	400,00
35 – 39,99	500,00
40 – 44,99	600,00
45 – 49,99	700,00
50 – 59,99	850,00
60 – 69,99	1.000,00
70 – 79,99	1.150,00
80 – 89,99	1.300,00
90 – 99,99	1.450,00
100 – 109,99	1.600,00
110 – 119,99	1.750,00
120 – 129,99	1.900,00
130 – 139,99	2.050,00
140 – 149,99	2.200,00
150 – 159,99	2.350,00
160 – 169,99	2.500,00
170 – 179,99	2.650,00
180 – 189,99	2.800,00
190 – 199,99	2.950,00
200 – 299,99	3.250,00
300 – 399,99	3.550,00
400 – 499,99	3.850,00
500 – 999,99	5.000,00
über 1.000	10.000,00

Frau Russ-Scherer bittet die Mitgliederversammlung um Stellungnahmen zu diesem Vorschlag, und bittet nachdrücklich, alle Bedenken und Befürchtungen zu äußern, bevor hierzu ein Beschluss gefasst wird.

Diskussion:

- Bedenken:

Die an vielen Orten zu beobachtende Reduzierung der Mitarbeiterstellen in den Bibliotheken wird langfristig zu einer Senkung der Einnahmen des DBV führen, das sollte bedacht werden.

Eine stärkere Argumentation, welche Bedeutung der DBV hat und welche Leistungen er seinen Mitgliedern bietet ist erforderlich, denn eine Beitragserhöhung wird im Einzelfall nicht akzeptiert werden, nur weil das Berechnungssystem umgestellt wurde.

Übergangsregelungen sind für die Bibliotheken vorzusehen, die nach der neuen Berechnungsgrundlage einen deutlich höheren Beitrag zahlen müssten. Um Einnahmeneutral zu bleiben, sind dann auch Übergangsregelungen für die deutlich niedrigeren Beiträge vorzusehen.

Es werden Probleme bei den Bibliotheken gesehen, die einen höheren DBV-Beitrag ihren Finanz- bzw. Geldgebern erklären müssen. Insoweit wird auf die Gefahr von Austritten hingewiesen.

- Befürwortung:

Die einheitliche Berechnungsgrundlage für alle DBV-Mitglieder nach Mitarbeitern wird befürwortet, denn die Berechnungsgrundlage Bestand für wissenschaftliche Bibliotheken ist unsinnig. Gefordert wird aber eine klare Definitionen der „Mitarbeiter“, denn die DBS sieht nur Planstellen vor, das tatsächliche Ist der Mitarbeiter wird in der DBS nicht abgefragt!

Die bisherigen Berechnungsgrundlagen (Einwohner und Bestand) sind auf Dauer nicht akzeptabel. Die einheitliche Berechnungsgrundlage nach der Mitarbeiterzahl ist eine geeignetere einheitliche Basis für alle Mitglieder.

Mit 5 Gegenstimmen und 18 Enthaltungen wird folgendes Verfahren beschlossen, mit dem die Beitragsordnung ab dem 1. Januar 2007 umgestellt werden soll.

- Die bisherigen Bemessungsgrundlagen – Einwohnerzahl, Medienbestand u.a. - sollen durch die Zahl der beschäftigten Mitarbeiter/innen ersetzt werden.
- Da diese Umstellung bei einer nicht geringen Zahl von Bibliotheken zu erheblichen Veränderungen der Höhe des Beitrags führt, hat die Mitgliederversammlung sich auf folgendes Verfahren verständigt:

Beschluss:

- | |
|--|
| <ul style="list-style-type: none">▪ Die endgültige Entscheidung über die neue Beitragsordnung soll in der Mitgliederversammlung 2006 erfolgen.▪ Bis zur Mitgliederversammlung 2006 wird der Vorstand eine Übergangsregelung ausarbeiten, die den am meisten betroffenen Bibliotheken helfen soll, die Beitragsanpassung besser zu verkraften.▪ Vorbereitend für die Mitgliederversammlung 2006 wird abgeklärt, welche der Bibliotheken Bedenken hat, die Beitragsanpassung in einem Schritt zu vollziehen und welche Form der Übergangsregelung für diesen Fall gewünscht wird.▪ Für die Übergangsregelung soll ein Zeitraum von 3 Jahren vorgesehen werden.▪ Allen DBV-Mitgliedern wird ihr voraussichtlich neuer DBV-Mitgliedsbeitrag ab 2007 noch im Jahr 2005 mitgeteilt (Grundlage sind die bisher gemeldeten Vollzeit-Stellen).▪ Der Vorstand wird auf Grund der Antworten Übergangsregelungen für maximal drei Jahre für die Bibliotheken erarbeiten, die durch die neue Berechnung von einer deutlichen Beitragsveränderung betroffen sind.▪ Der Vorstand erarbeitet Ausführungsbestimmungen zur neuen Beitragsberechnung, die vom Beirat beraten und in der DBV-Mitgliederversammlung im Jahr 2006 zur Beschlussfassung vorgelegt werden. |
|--|

Frau Russ-Scherer unterstreicht, dass mit diesem Verfahren der Versuch unternommen werden soll, besondere Härten für einzelne Bibliotheken zu vermeiden und dabei das Ziel nicht zu gefährden, die Beitragsordnung umzustrukturieren und auf eine angemessenere Bemessungsgrundlage zu stellen. Voraussetzung für die Umstellung – ebenso wie für die Übergangsregelung – ist, dass sie das Beitragsaufkommen insgesamt in der Höhe unverändert lässt.

Die Präsidentin dankt den Mitgliedern für ihre offene und konstruktive Diskussion der neuen Beitragsregelung sehr herzlich. Sie empfiehlt, dass der DBV-Vorstand auf der Grundlage der „Ziele und Aufgaben des DBV“ von 2000 eine aktuelle und aussagekräftige Argumentation für eine Notwendigkeit der Mitgliedschaft im DBV formulieren wird. Der wachsende Legitimationsdruck auf die Bibliotheken fordert vom DBV immer stärker, seinen Einfluss und seinen Nutzen für die Interessengruppen der Trägereinrichtungen nachzuweisen.

TOP 12: Verschiedenes

Frau Dr. Lux weist auf die Einladung „**200 Jahre Brockhaus**“ hin.

Anlässlich des Jubiläums lädt der Verlag die Teilnehmer des Bibliothekartags zu einem Empfang am 16. März 2005 um 19:00 Uhr in den Konrad-Henkel-Saal ein.

Nach dem Vortrag „Die kleine Geschichte des großen Brockhaus“ von Prof. Dr. Klaus G. Saur wird auch Frau Dr. Lux sprechen.

Aktionstag zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts am 2. September 2005

Herr Dr. Bürger berichtet, dass bei der Vorbereitung der Studie „Nationale Strategie zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts“ (gefördert durch die Volkswagen Stiftung) die Idee entstand, mit einem Aktionstag anlässlich des Jahrestages des Brandes von Weimar gezielt und abgestimmt die Öffentlichkeit zu informieren. Es soll der Blick nach Weimar und gleichzeitig in die Restaurierungswerkstätten und Magazine aller Häuser gelenkt werden. Dieser Aktionstag soll zugleich ein Versuch sein, durch kooperatives Auftreten, unterstützt durch eine Marketingagentur, eine größere Öffentlichkeit für die Bestandserhaltung und Restaurierung in Archiven und Bibliotheken zu sensibilisieren. Er bittet alle DBV-Mitglieder um ihre Unterstützung.

Hilfe für die Provinzbibliothek Banda Aceh

Frau Christel Mahnke bittet um Unterstützung des Wiederaufbaus der Provinzbibliothek in Banda Aceh. Die BID engagiert sich mit dem Goethe-Institut und INWENT für den Wiederaufbau der Provinzbibliothek in Banda Aceh und trägt dazu bei, den Menschen neue Hoffnung zu geben. Die Bibliothek der Provinz Banda Aceh wurde von der Flutwelle hart getroffen. 26 Mitarbeiter, darunter der Direktor, wurden Opfer der Fluten. Fast der gesamte Bestand von 400.000 Büchern und Dokumenten wurden vernichtet. Der Wiederaufbau soll eine langfristigen und nachhaltige Partnerschaft begründen. Deshalb sind die Bibliotheken in Deutschland gebeten, sich mit Ideen und praktischer Unterstützung für die Provinzbibliothek Banda Aceh einzusetzen.

Das Spendenkonto ist ein Konto des Goethe-Instituts bei der Landeszentralbank München, Kontonummer 70 007 505 - BLZ: 700 000 00

Zweckbestimmung: "Provinzbibliothek Banda Aceh"

Kontakt: Christel Mahnke Goethe-Institut / Information und Bibliothek
mahnke@goethe.de Tel 089 15021 274 Fax 089 15921 671

Frau Russ-Scherer bedankt sich bei den Mitgliedern für die engagierte Mitwirkung an der Diskussion und lädt bereits jetzt zur nächsten DBV-Mitgliederversammlung im Rahmen des 95. Deutschen Bibliothekartages 2006 nach Dresden ein. Sie beendet die Mitgliederversammlung um 18.15 Uhr.

Dr. Claudia Lux (DBV-Vorsitzende)

Elke Dämpfert (Protokoll)